



## #wärmewinter – WIE KIRCHEN- GEMEINDEN NOT LINDERN UND TEILHABE STÄRKEN KÖNNEN

[www.waermewinter.de](http://www.waermewinter.de)

#wärmewinter geht weiter. Seien Sie wieder – oder auch zum ersten Mal – mit dabei!

Auch in diesem Herbst und Winter werden Nebenkostennachzahlungen und die allgemein gestiegenen Lebenshaltungskosten viele Menschen an ihre Belastungsgrenze bringen. Für gefährdete Gruppen und Menschen in prekären Lebenssituationen ist die kalte Jahreszeit insgesamt eine herausfordernde Zeit. Wie können Sie als Kirchengemeinde diese Menschen im Blick haben, begleiten und unterstützen – und so der sozialen und realen Kälte Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit entgegensetzen? Hier finden Sie Tipps und Anregungen.

### **Klären Sie den Bedarf!**

- Nehmen Sie Kontakt zur Diakonie in Ihrem Kirchenkreis auf und fragen Sie, was gerade gebraucht wird.
- Fragen Sie auch andere soziale Träger, die Kommune oder Vereine vor Ort.
- Und: Sprechen Sie direkt mit Betroffenen.

### **Verbünden Sie sich!**

- Vernetzen Sie sich mit der Diakonie, anderen sozialen Trägern, der Kommune, Nachbarschaftszentren oder Bürgerinitiativen. Treffen Sie sich regelmäßig, klären Sie gemeinsame Ziele und suchen Sie nach sozialräumlichen Ressourcen und Unterstützungsmöglichkeiten. Beziehen Sie möglichst frühzeitig Hilfesuchende mit ein.
- Vermeiden Sie Doppelungen. Haben Sie Mut zur Arbeitsteilung bzw. zur Konzentration nur auf bestimmte Zielgruppen.
- Gehen Sie aktiv auf Presse und Medien zu. Lassen Sie Hilfesuchende mit deren Geschichten zu Wort kommen.
- Wichtig: Setzen Sie nur um, was Sie sich zutrauen. Besser weniger zuverlässig verwirklichen, als zu viel tun zu wollen und dann Absagen erteilen zu müssen. Gerade wenn Sie Angebote und Arbeitsformen verstetigen wollen: Klären Sie, was Sie dafür lassen wollen, um langfristig Überforderung zu vermeiden.

## **Vermitteln Sie Menschen in akuter Not Beratung zu deren Ansprüchen!**

- Stellen Sie auf einem Verteilblatt Kontaktdaten von Beratungsangeboten (etwa Sozial- und Schuldnerberatung oder Wohnungslosenhilfe), Leistungsstellen (wie Jobcenter, Sozialamt und Wohngeldstelle) und Nothilfen (Tafeln, Kleiderkammern, Sozialkaufhäuser, Foodsharing o. ä.) zusammen.
- Bieten Sie der Diakonie, anderen Wohlfahrtsverbänden, Sozialberatungsstellen, Kommunen etc. an, in Ihren Kirchen und Gemeinderäumen niedrigschwellige Beratungsangebote für Hilfesuchende zu etablieren. So kann z. B. die professionelle Sozial-, Schuldner- oder Energieberatung an einem Nachmittag pro Woche dezentral im Gemeindehaus vor Ort stattfinden und so Zugänge erleichtern.

## **Raten Sie Betroffenen, in jedem Fall professionelle soziale Beratung in Anspruch zu nehmen! Trotzdem hier ein paar wichtige Fakten:**

- Haushalte sollten immer als erstes prüfen, ob sie Anspruch auf Kinderzuschlag, Wohngeld oder Bürgergeld haben (siehe Links).
- Haushalte, die Leistungen nach SGB II (Bürgergeld) oder XII (Sozialhilfe) beziehen, haben bei angemessenem Verbrauch grundsätzlich Anspruch auf vollständige Übernahme ihrer Heizkosten sowie möglicher Nachzahlungen.
- Befristet bis zum 31.12.2023 können auch Haushalte, die bisher keinen Anspruch auf Sozialleistungen hatten (auch Rentner:innen), bei hohen Heizkostenbelastungen für den Monat der Belastung Bürgergeld erhalten. Anspruchsberechtigt sind Haushalte, die in einem Monat durch hohe Heizkostennachzahlungsforderungen oder die Beschaffung von Brennstoffen in finanzielle Not geraten bzw. ihren Lebensunterhalt nicht mehr eigenständig sichern können. Ob jemand anspruchsberechtigt ist, kann jede:r mit einem Bürgergeld-Rechner prüfen, indem neben den anderen Angaben bei den Heizkosten der Nachzahlungsbetrag oder die Kosten für die Beschaffung von Brennstoffen eingegeben werden, z. B. hier: <https://www.caritasnet.de/alg2/rechner/> Die Antragsstellung ist dabei bis zu drei Monate auch rückwirkend möglich, muss also nicht im Monat der zu hohen Belastung gestellt werden. Um die finanziellen Mittel möglichst frühzeitig zu erhalten, sollte der Antrag jedoch immer so früh wie möglich gestellt werden! Weitere Informationen: [https://www.arbeitsagentur.de/datei/infoblatt-kostenuebernahme-heizkosten\\_ba042074.pdf](https://www.arbeitsagentur.de/datei/infoblatt-kostenuebernahme-heizkosten_ba042074.pdf).

Wirken Sie Wohnungskündigungen sowie Gas- und Stromsperrungen entgegen. Organisieren Sie dazu mit Ihren Partner:innen Runde Tische gemeinsam mit Wohnungsgesellschaften, Kleinvermieter:innen, Energieversorgern, Stadtwerken, örtlichen Mietervereinigungen, Jobcenter, Verbraucherzentrale, Schuldnerberatungsstellen und Wohnungsnotfallhilfe. (Was aus einem Runden Tisch entstehen kann, können Sie unter [www.verbraucherzentrale-saarland.de/stromhelfer](http://www.verbraucherzentrale-saarland.de/stromhelfer) nachlesen.)

## **Weitere Infos:**

<https://www.waermewinter.de/>

## Öffnen Sie Räume!

- Lassen Sie Kirchen und Gemeinderäume, wenn möglich, über die übliche Nutzungsdauer hinaus geöffnet bzw. prüfen Sie, welche Räume unkompliziert geheizt werden und viele Menschen beherbergen können. Vielleicht lassen sich z. B. Gottesdienst und Wärmeangebot kombinieren.
- Sorgen Sie für gastliche Atmosphäre: mit Kaffee und Getränken, Ansprechpartner:innen, gegebenenfalls Dolmetscher:innen, Spielmöglichkeiten für Kinder ...
- Prüfen Sie, ob Sie Räume nur für Frauen schaffen können.
- Ermöglichen Sie in Ihren Räumen professionelle Beratungsangebote (siehe oben).
- Bieten Sie Tafeln usw. an, in Ihren Räumen Versorgungsangebote zu etablieren (z. B. Essensausgabestelle, Foodsharing).
- Stellen Sie warme Kleidung und, wo möglich, Gelegenheit zum warmen Duschen zur Verfügung. Sprechen Sie z. B. Gewerbetreibende an, die konkrete Sachleistungen zur Verfügung stellen können.
- Lassen Sie Hilfesuchende selbst entscheiden, was sie brauchen. Achten Sie den Wunsch nach Anonymität und Vertraulichkeit.
- Sorgen Sie für einen Notfallplan und Erste-Hilfe-Angebote. Achten Sie auf Hygienevorgaben.
- Prüfen Sie, ob Sie auch eine dezentrale Versorgung realisieren können (Lieferung, mobile Essensbank, vertrauliche Vermittlung über Pfarramt usw.), um Schamgrenzen zu überwinden bzw. wenig mobile Menschen zu erreichen.

## Schaffen Sie einen Gemeinde-Notfonds für besonders drängende Fälle!

- Sammeln Sie Geldspenden und verteilen Sie diese unkompliziert. Lassen Sie sich dabei von Ihren Partner:innen beraten.
- Sprechen Sie den lokalen Einzelhandel wegen Lebensmittelgutscheinen o. ä. an.
- Auch kleine „Zuschüsse“ können eine große Wirkung entfalten, um erst einmal Atem schöpfen bzw. den nächsten Einkauf tätigen zu können.

## Nutzen Sie das Material von Diakonie Deutschland und EKD zu #wärmewinter!

- Hier finden Sie die Wort-Bild-Marke zu #wärmewinter sowie Designvorlagen, die Sie für Ihr Projekt frei anpassen und verwenden können – etwa für Plakate, Webseiten und Social Media:  
[www.waermewinter.de](http://www.waermewinter.de)
- Im Webshop der Diakonie Deutschland können Sie Material für Öffentlichkeitsarbeit sowie nützliche Verteilartikel zu #wärmewinter bestellen:  
<https://shop.diakonie.de/waermewinter/>

## Nutzen Sie Möglichkeiten zur Refinanzierung!

- Bei sozialen Angeboten entstehen der Kirchengemeinde oft zusätzliche Kosten für Heizung, Personal, Material, Verpflegung usw.
- Fragen Sie bei Ihrer Landeskirche oder Ihrem regionalen diakonischen Werk nach, welche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten bestehen. Viele Landeskirchen und diakonische Landesverbände haben extra Gelder eingeplant, um entsprechende Projekte an der Basis zu unterstützen.

## Die Zukunft liegt im Sozialraum!

- #wärmewinter zeigt: Kirche kann eine wichtige Rolle für das Miteinander in Dorf, Stadtteil und Quartier spielen, und zwar zusammen mit anderen. Das Konzept dahinter heißt Sozialraumorientierung.
- Hier finden Sie eine kompakte Einführung sowie hilfreiche Tipps, wie Sie als Kirchengemeinde Ihren Sozialraum aktiv mitgestalten können:  
[https://www.diakonie.de/fileadmin/user\\_upload/Diakonie/PDFs/Kampagne\\_PDF/waermewinter\\_Handreichung\\_Sozialraumorientierung.pdf](https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Kampagne_PDF/waermewinter_Handreichung_Sozialraumorientierung.pdf)
- Und mit der WIR & HIER Toolbox von midi gewinnen Haupt- und Ehrenamtliche Ihrer Kirchengemeinde Lust, den Sozialraum zu entdecken und mit anderen zu kooperieren. Kurze, intuitive Anregungen und Inspirationen erleichtern den spielerischen Einstieg in Motivationsklärungen, Methoden und die konkrete Umsetzung – kostenlos auf [www.wirundhier-toolbox.de](http://www.wirundhier-toolbox.de).

## Wir machen Ihr Projekt bekannt!

Sie setzen ein passendes Vorhaben um?  
Schicken Sie eine kurze Beschreibung und 1–2 Fotos an  
[waermewinter@diakonie.de](mailto:waermewinter@diakonie.de)!

Wir veröffentlichen Ihr Projekt auf  
[www.waermewinter.de](http://www.waermewinter.de)

Erarbeitet von

# midi

Evangelische Arbeitsstelle für  
missionarische Kirchenentwicklung  
und diakonische Profilbildung

in Kooperation mit

**Diakonie**   
Deutschland



Evangelische Kirche  
in Deutschland

### Kontakt & V.i.S.d.P.

Diakonie Deutschland, Zentrum Kommunikation,  
Evangelisches Werk für Diakonie  
und Entwicklung e. V.  
Caroline-Michaelis-Straße 1 | 10115 Berlin  
[pressestelle@diakonie.de](mailto:pressestelle@diakonie.de)